

FILMREZENSIONEN

Muskelplastische Stumpfbildungen

Filmtitel: Amputation und Exarticulation an der unteren Extremität mit muskel- und knochenplastischer Stumpfbildung (Teil 1 und 2); **Verleih:** Lohmann GmbH & Co. KG, 5450 Neuwied 12, Postfach 12 01 10; **Regisseur:** Dr. med. H. Stowasser; **Herstellungsjahr:** 1981; **Laufzeit:** Teil 1: 23 Min., Teil 2: 18 Min.; **Format:** 16 mm Color, Magnetton

Wissenschaftlicher Autor: Dr. med. R. Dederich

Der Film bespricht muskelplastische Stumpfbildungen und deren Vorteile gegenüber einfachen Amputationstechniken. Ausführliche Operationsdarstellungen demonstrieren das Vorgehen, insbesondere die Herstellung einer gut funktionierenden Muskelpumpe. Die prothetische Sofortversorgung mit Hilfe eines Gipsverbandes und eines

Aluminiumapparates, der eine Justiereinrichtung für die Stellung des Fußteiles besitzt, erlaubt insbesondere auch älteren Patienten die frühzeitige Mobilisierung, u. U. schon am 1. Tag post operationem und damit eine frühzeitige Stumpfbelastung. In ausgezeichneten Operationsdarstellungen wird die intraoperative und Gipstechnik vorgeführt und die nachfolgende orthopädiotechnische Arbeit erklärt, danach werden Patienten nach entsprechender Versorgung bei der krankengymnastischen Arbeit und Gehschule gezeigt. Der Operateur – Chirurg und Orthopäde – wird ebenso wie der Operationspfleger im Gipsraum und der Orthopädiemechaniker wertvolle Anregungen durch diesen didaktisch und technisch ausgezeichnet hergestellten Film, welcher auf 2 Teile aufgeteilt wurde, mit nach Hause nehmen.

Dr. Warmund Gastinger,
München

Computertomographie

Filmtitel: Momentaufnahmen – Die Stellung der Computertomographie in der Diagnostik; **Verleih:** BYK Gulden Pharmazeutika, Konstanz; **Herstellungsjahr:** 1981; **Laufzeit:** 25 Min.; **Format:** 16 mm Color, Lichtton

Wissenschaftliche Autoren: Dr. Lackner, Bonn; Dr. Gebauer, München-Grosshadern

Dieser für alle Ärzte geeignete Fortbildungsfilm vermittelt in kurzgefaßter Form einen Überblick über die technischen Grundlagen der Ganz-Körper-CT. Die Vielzahl der Meßdaten erfordert die computermäßige Aufarbeitung und erlaubt eine gewisse Variabilität in der Beurteilung. An einigen klinischen Beispielen wird dargestellt, wel-

chen Stellenwert dieses sich zur Zeit sehr ausbreitende, moderne und aufwendige Verfahren neben anderen Methoden der Strahlendiagnostik (Angiographie, Lymphographie) sowie der Sonographie und Histologie einnimmt. „Technik im Dienste der Medizin“ lautet ein Untertitel – es wird aber ebenso auf den notwendigen Dialog mit dem Patienten angesichts einer undurchschaubaren Technik hingewiesen, einen Dialog, der oft in den modernen Großbetrieben unserer Kliniken vernachlässigt zu werden droht. Technisch, didaktisch und medizinisch ist dieser Streifen als Einführung in eine moderne Technik sehr zu empfehlen.

Dr. Warmund Gastinger,
München

BUCHBESPRECHUNGEN

Medizin Geisteswissenschaften

J. A. Shulman, D. Schlossberg: Differentialdiagnose der Infektionskrankheiten, Ein Leitfaden für Ärzte in Klinik und Praxis, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart/New York, 1982, VI, 275 Seiten, umfangreicher Tabellenteil, gebunden, 56 DM

Wenn eine selbst als Infektiologin so anerkannte Autorin wie Professor Dr. Meta Alexander eine Differentialdiagnose der Infektionskrankheiten ins Deutsche übersetzt, darf man sicher sein, daß das Buch von hoher Qualität ist. Es hält im wesentlichen die Erwartungen des Lesers, wobei auch Grenzgebiete wie die (keineswegs immer infektiösen) arthritischen Veränderungen behandelt werden. Besonders wertvoll ist der umfangreiche Tabellenteil, der rasch über die Differentialdiagnose, die Initialbehandlung und die einschlägigen Tests informiert. Die Literatur beschränkt sich ausnahmslos auf angloamerikanische Arbeiten, ein Schönheitsfehler, an den man sich langsam in der Bundesrepublik gewöhnt hat.

Insgesamt eine didaktisch geschickte und über den unmittelbaren Bereich hinausreichende Differentialdiagnose der Infektionskrankheiten.

Rudolf Gross, Köln

Otfried Strubelt: Elementare Pharmakologie, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart/New York, 1982, XII, 146 Seiten, UTB Taschenbuch, 16,80 DM

Nimmt man ein so anschauliches „Arznei-Büchlein“ wie den Strubelt zur Hand, fragt man sich, warum das nur ein Uni-Ta-

schenbuch (UTB) sein soll. Von den schlimmsten Ladhütern aus dem Gegenstandskatalog befreit und um die Handvoll wirklich neuer Arzneistoffe der letzten Jahre bereichert, hätte es das Zeug, zur Eselsbrücke der unzähligen Praktiker zu werden, die über die täglich von ihnen verordneten Arzneistoffe ein wenig mehr wissen wollen, als ihnen der letzte Vertreter vorbetete. Zum Bestseller fehlte dann nur noch ein aus weniger als zwei Reizworten bestehender Titel.

K. H. Kimbel, Köln

G. Fries, D. Tönnis (Hrsg.): Hüftluxation und Hüftdysplasie im Kindesalter, Band 2 der von K. F. Schlegel herausgegebenen Reihe für Orthopädie und orthopädische Grenzgebiete, Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft, Uelzen, 1981, 258 Seiten, über 200 Abbildungen, zahlreiche Tabellen, broschiert, 95 DM

In den ersten Kapiteln wird die Bedeutung der Frühdiagnose und Vorsorgeuntersuchung der angeborenen Hüftluxation mit Nachdruck hervorgehoben. Frühzeitig eingeleitete therapeutische Maßnahmen erhöhen die Heilungsaussichten, bei der Vielzahl der therapeutischen Möglichkeiten wirft jedoch die Auswahl der geeigneten Therapie zum richtigen Zeitpunkt noch Probleme auf. In den weiteren Kapiteln wird ausführlich zu den konservativen Behandlungsmöglichkeiten Stellung genommen. Abschnitte über die Indikation zur operativen Behandlung der Hüftdysplasie und über die Hüftdysplasie im Rahmen anderer Erkrankungen beschließen das informative Buch, dessen Röntgenabbildungen man sich stellenweise etwas größer vorstellen könnte.

Hellmut Schruffer
Augsburg